Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 38 (1944)
Heft: 12

Nachruf: Zum Andenken an Fräulein Anna Sprenger
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gnädige angeknurrt. Vor dem Hauseingang standen sieben Mann aus dem Hausgesinde. Er schaute flüchtig hin. Dann wandte er sich ab und schrie immer wieder: «Mumu!» Aber keine Mumu war zu sehen. Da ging er fort. Alle schauten ihm nach. Keiner lächelte, und keiner sagte ein Wort. (Fortsetzung folgt)

Zum Andenken an Fräulein Anna Sprenger

Am Nachmittag des 8. Mai fand sich im Krematorium am Hörnli eine große Trauergemeinde zusammen. Von nah und fern waren Verwandte und Freunde gekommen, um Abschied zu nehmen von Fräulein Anna Sprenger. Vor etwa sechs Wochen hatte sie sich einer schweren Operation unterziehen müssen, von der sie sich leider nicht mehr erholte. Mit großer Geduld und bewundernswerter Tapferkeit hat sie ihre Schmerzen ertragen, bis sie am 5. Mai davon erlöst wurde und zur ewigen Ruhe Gottes eingehen durfte.

Aus dem Leben der lieben Entschlafenen wurden der Trauerversammlung folgende Mitteilungen gemacht:

Fräulein Anna Sprenger wurde am 21. Dezember 1885 als zweite Tochter des Färbermeisters Emil Sprenger und der Marie geb. Beck in St. Gallen geboren. Im zweiten Lebensjahr erkrankte sie an Scharlach und verlor dabei ihr Gehör. Sie war und blieb aber ein frohmütiges und gutgeartetes Kind und entwickelte sich trotz ihres Gebrechens zur Freude ihrer um sie treu besorgten Eltern. Von ihrem sechsten Lebensjahr an ging sie in die Taubstummenanstalt St. Gallen zur Schule. So wanderte sie nun zehn Jahre lang jeden Morgen eine halbe Stunde weit auf den Rosenberg. Sie lernte fleißig und leicht. Mit großer Liebe und Verehrung hing sie an ihren Lehrerinnen und Lehrern. Ganz besonders an Herrn und Frau Direktor Erhardt und Bühr. Die Ferien durfte sie oft bei ihrem Paten, Gottfried Schenkel, im Pfarrhaus Osterfingen verbringen. Das waren für Anna immer glückliche Tage voll freudiger Erlebnisse. Aber auch zu Hause, im schönen Heim mit dem großen Garten, gab es viel Anregung und Abwechslung für das aufgeweckte und freudedurstige Mädchen. Wie glücklich war sie, wenn sie sich mit ihren beiden Schwestern und guten Freundinnen im prächtigen Garten tummeln durfte. Nach der Konfirmation verbrachte sie ein ganzes Jahr im Pfarrhaus Osterfingen und kam dann für einige Monate nach Dießenhofen zu drei alten Damen, wo sie geistig, und vor allem auch praktisch, gefördert wurde. Ins Elternhaus zurückgekehrt, war sie der gute Hausgeist, der überall da half, wo es gerade nötig war. Besonders nach dem Tod ihrer lieben Mutter machte sie sich eine Ehre daraus, den Haushalt mit Treue und Hingabe zu führen und so dem lieben Vater sein schweres Los zu erleichtern. Im Jahre 1934 starb

aber auch der Vater. Das war wohl der schwerste Schlag für Anna. Sie fühlte sich nun ganz einsam und hilflos im großen leeren Haus.

Darum entschloß sie sich, nach Basel überzusiedeln. Sie hoffte, sich hier bei ihren Verwandten auf mancherlei Weise nützlich machen zu können. Daneben war sie glücklich, im Taubstummenbund mit ihren Schicksalsgenossen Freundschaft und Geselligkeit pflegen zu dürfen. Bis zu ihrer Erkrankung nahm sie regen Anteil an allen Veranstaltungen des Taubstummenbundes und las mit großem Interesse die Gehörlosen-Zeitung. Äußerst treu und regelmäßig besuchte sie auch die Gottesdienste für Gehörlose und half dadurch in entscheidender Weise mit, die kleine Gemeinde zusammenzuhalten, zu stärken und zu führen.

So ist in Fräulein Anna Sprenger ein lieber, treuer Mensch auf immer von uns gegangen. Wir danken Gott, daß er die liebe Verstorbene so treu geführt und sie uns zum Segen gesetzt hat. Wir alle werden ihr ein liebevolles Andenken bewahren. A. M.-G.

Was bedeutet das?

Ausnahmsweise kommen wir auf diese Frage zurück. Am 1. April brachten wir das kleine Bildchen: Ein Flügel, durch eine Kette gebunden. Ein Gehörloser hat es mit folgendem Gedicht gedeutet:

Der Flügel soll die Seele sein.
Das Leid, das sind die Ketten;
Da gilt es, noch zu retten
Und lindern manche Pein.
Der Seele gib die Schwingen
Und hilf im Leid und Ringen
Die Armen glücklich sein,
Dem Nächsten Weg bereiten
Für glücklichere Zeiten.

Henri Goerg, Genf.

Briefkasten

Hrn. T. M. in S. Sie haben in Herrn S. einen guten Berater. Behalten Sie Ihre Stelle vorläufig. Der Krieg kann plötzlich aufhören. Dann wird viel Unordnung entstehen. Manche werden ihre Stelle verlieren und arbeitslos sein. Frisch zugezogene Kräfte werden zuerst entlassen. Bewährte langjährige Arbeiter aber stellt man nicht auf die Straße. Wer einen sichern Platz hat, soll ihn jetzt nicht verlassen.

Hrn. P. St. in R. Besten Dank für die Mitteilung betreffend die Einzahlung von E. K. in B.

Hrn. W. T. in N. Wie ich von Ihrer Mutter höre, schicken Sie ihr jeden Monat den Lohn. Für sich behalten Sie nur ein Taschengeld. Das freut uns sehr. Ehre Vater und Mutter, auf daß es dir wohlgehe! Das ist ein Gebot, das ewig gilt.

A. Z.
Zürich 1

Hrn. W. G. in St. Auch Ihr Brief hat mich gefreut. Für später sparen, ist gut und weise. Spargelder kann man in der Not und namentlich im Alter gut brauchen.

Hrn. H. G. in G. Ihr erstes Gedicht wird nächstens in unserm Blatt erscheinen. Das andere vielleicht später. Ihren Lebenskampf verfolge ich mit viel Teilnahme. Schön, daß Sie sich nicht unterkriegen lassen.

Für die vielen Glückwünsche zum Geburtstag herzlichen Dank. Leider fehlt mir die Zeit, um auf jede Zuschrift einzeln zu danken.

Mitteilung

Die Hauptversammlung des Schweizerischen Verbandes für Taubstummenhilfe am 25. Mai in St. Gallen hat beschlossen: Die *Fürsorgevereine* bezahlen für die verschenkten Abonnemente der Gehörlosen-Zeitung einen einheitlichen ermäßigten Preis von 3 Franken. Wir werden später noch auf andere Ergebnisse der Versammlung zurückkommen.

Die *Schutzabzeichen* sind bei der Geschäftsstelle des Verbandes in Trogen (Herrn Alt-Schulinspektor Scherrer) erhältlich.

Anzeigen

Zürich-Oerlikon. Gehörlosenverein Alpenruh. Ausflug ins Appenzellerland, Samstag und Sonntag, 8./9. oder 15./16. Juli. Route: Zürich—Rapperswil—Herisau—Appenzell—Trogen—St. Gallen—Zürich. Sammlung 13.45 Uhr beim Schalter Hauptbahnhof. Nachtquartier in Appenzell. Von Gais über den Gäbris bis Trogen zweistündige Wanderung. Proviant für den Sonntagmittag mitnehmen. Bitte, den Humor nicht vergessen. Nichtmitglieder bezahlen Fr. 16.— für Bahn und Nachtessen voraus. Anmeldungen bis 5. Juli bei Herrn Reber, Querstraße 11, Zürich-Oerlikon. Auf Wunsch wird das ausführliche Programm zugeschickt. Der Beauftragte: Robert Frei.

Winterthur. Zusammenkunft der ältern Gehörlosen: Sonntag, den 18. Juni, 14.30 Uhr, im «Erlenhof». 1. Filmvortrag von Herrn Vorsteher Früh, Turbenthal: «Wie sich aus dem Ei ein Vogel entwickelt». 2. Lustiger Film. 3. Gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Gebäck (2 Mahlzeitencoupons mitbringen). Herzlich ladet ein

Zürcher Fürsorgeverein für Taubstumme.

An die Jugendgruppe Winterthur: Die Mitglieder sind zum Filmvortrag vom 18. Juni auch eingeladen, können aber wegen Platzmangel den Zvieri nicht mit der Altersgruppe einnehmen. — Wegen der Wanderung vom 24./25. Juni erhalten sie per Post Bericht.

Schw. M. M.

Dienstjubiläum: Im laufenden Jahre dürfen zwei gehörlose Töchter in Zürich auf 20 Jahre treuer Tätigkeit in der gleichen Firma zurückblicken. Es sind dies: Marie Fretz, Glätterin in Firma Huber, Zürich 8, und Luise Helle, Weißnäherin, Rotkreuzspital, Zürich 7. Wir gratulieren den beiden Gehörlosen herzlich und wünschen, daß ihnen Freude und Kraft zur Arbeit noch lange erhalten bleiben.

Conzett & Huber, Zürich